

Lazar, 4D

EINGESPERRT

In den Zeiten Coronas ,in der Stadt Wien,
da fehlte wohl einem jungen Kerl das Adrenalin.
So saß er in seinem Zimmer klein
und schrieb ein trauriges Liedelein.
Glaubet ihr mir oder nicht,
dieser Junge bin genau ich.
Ach, ich bin jetzt eingesperrt,
da spielt wohl alles total verkehrt.
Doch etwas verliert hier nicht an Wert,
Wie man sich gegen die Langweile wehrt.
Nun Zeit hab ich, und auch den Willen,
ein wenig durch meine Gedanken zu schwimmen.
Die Negativität zu besiegen, um nicht zu versinken,
Werde ich auch ,auch werde ich spielen.
-Alleine.
Doch bloß will ich nicht weinen.
Es sei nicht so, ich brauchte keinen.
Nun, alles will ich,außer mich jetzt zu langweilen.
Doch die Ruhe krieg ich, die mir es ermöglicht,
mich selbst zu erforschen, mich selbst, persönlich.
Jetzt sehe ich was ich alles kann und schaff´,
ich bin am Tag im Schlaf und nachts bin ich wach.

Die Schule betrete ich auch nicht,
spielen darf ich nicht im Tageslicht.
Vor dem hellen Bildschirm,
verbring ich oft den halben Tag.
Vieles stopft man mir ins Hirn,
Was ich gar nicht wissen mag.
Vielleicht hat die Mama auch Recht,
in paar Jahren komm ich damit zurecht.
Aber für mich sind sie immer da.
„Wer wohl?“, fragst du dich, meine 7 Lieben, ja.
In der Reihe sortiert wie im Museum die Exponate,
meine werte, treue Instrumente.
Mit der Gitarre bin ich längst verheirat´
Mit der Trommel hab ich Verschiedenes gefeiert.
Meine Flöten, meine Körperteile,
töten immer die Langeweile.
Wenn mir die Tränen fließen, bis in den Schuhen,
Da tröstet mich immer mein Didgeridoo.
Doch vermiss´ ich trotzdem die Abenteuer,
ich kann es versuchen, doch kosten wird es teuer.
Mieß ist es heuer, echt ein Ungeheuer.
Seit Wochen brennt in mir nicht mehr das Feuer.
Dann zünde ich es wohl selber an,
dann kann Ich besiegen, alleine 10 Mann.
Nun soll es endlich enden, dann komm ich dran.
Da gibt es kaum etwas , was ich nicht schaffen kann.
Doch bin ich aber eingespert,

lange bin auch nicht heimgekehrt.

Diese Zeit ist auch nicht so hart.

Nun Nacht ist es schon, Zeit für die Fahrt,
Weit über die Zäune und die hohen Bäume,
weit ins Land der Träume.